

Reminiszenz an den Ortsteil Legefild (Der Versuch einer Büttnerrede)

Die Autobahn, die trennt ihn ab,
den Ortsteil Legefild wohl von der Stadt.
Schon seit der Wende gab es eben
durch die Gebietsreform des Landes das Bestreben -
und Weimars OB Büttner hat es unterstützt,
weil es der Stadt doch wohl sehr nützt -
das Dörfchen Weimar anzuschließen.
Doch Bürgermeister R. tat stark da gegen schießen:
„Ich mache aus dem Dorf ne Stadt,
hab alles auf den Weg gebracht.
Die Lage ist dafür doch ideal,
ein Rathaus wird gebaut hier ganz zentral,
die Kläranlage am Hengstbach projektiert,
auch wenn der Bach kein Wasser führt!“
Trotz allem hat's nichts eingebracht,
das Land hat hier nicht mitgemacht.
Auch wenn es vielfach angefeindet,
Legefild war eingemeindet.
Der Bürgermeister verlor die Macht,
weil er zum Schluss viel Mist gemacht,
und so musst' Germer dann wohl sehen,
wie kann es hier wohl weitergehen.
Zum ganzen Bauen, das nicht durchdacht,
kamen noch die Schulden, die auch mitgebracht.
Wohnungen fertig, Kläranlage nicht,
das war die allerschlimmst' Geschichte.
So lief die Kacke froh und munter
in Blechbehälter zu dem Hengstbach runter.
Doch nach und nach hat sich dann reguliert,
das Leben im neuen Ortsteil normalisiert.
Das Hotel wurd' fertig und es stand
gleich in der Näh' vom Griechen-Restaurant.
Nur mit dem Gewerbe war es schlecht,
Ansiedlungen gelangen nicht so recht.
Die Flächen, die für Firmen hergestellt,
die nachts durch Straßenlampen schön erhellt,
kein Investor kam, sie blieben leer.
Jemand zu finden, war und ist schon schwer.
So liefen denn die Jahre hin
bis Petra kam, wurd' Bürgermeisterin,

sie kümmert sich um alle Sachen,
will's Dörfchen lebenswerter machen.
So wird der stinkend Bach in Dorfes Mitten,
nicht gerade schön, wohl unbestritten,
verrohrt und zugefüllt mit Muttererde,
damit's ein schöner Dorfplatz werde.
Auch auf der großen Fläche ging's voran,
hier siedelte Mercedes an
und auch noch andere kamen hinterher,
auf das es langsam voller werd.
Damit die Schule bleiben kann,
kommt gleich daneben eine Kita dran.
Und für's der Kinder Zukunft soll es sein,
das nebenan erbaute Alten-Pflegeheim.
Die Petra kümmert sich um all's,
sie hat schon allerhand am Hals.
Organisiert Feste für'n Ort und für die Alten,
wird nebenbei das Dorf verwalten,
So wird sie stets tagaus, tagein
für'n Ortsteil auf den Beinen sein,
deshalb man wohl verstehen kann,
dass sie ein'n Orthopäden siedelt an,
so hat sie Dr. Beberhold
von Berka schwupps nach hier geholt.
So hat sie keine Zeit, um zu verweilen,
und Masken an die Leut' verteilen.
Was diese Frau für ihren Ortsteil macht,
ist hier nur kurz auf das Papier gebracht.
Vielleicht fällt's auch mal jemand andern ein,
der Fasching wird die rechte Zeit nicht sein.

PS:

Den alten Bürgermeister R., den trifft es jetzt,
weil sein Konzept nicht durchgesetzt,
doch über eines wird er glücklich sein
und das wird ihn bestimmt erfreu'n,
dass alle Legefelder Scheiße
jetzt geht nach Weimar auf die Reise.

(H.H. Febr. 2021)